

18



Mittelalterliche Romantik pur bietet das Burgstüble im ältesten Teil der Burg Waldenstein, wo Hausherr Reinhard Göppel zum Dinner einlädt. Fotos Stoppel



Eine Kindheit in der Ritterburg

Die Familie Göppel lebt in dritter Generation in ihrem Hotel Burg Waldenstein bei Rudersberg

Von Thomas Schwarz

Für Kinder ist es ein Traum, für viele Erwachsene auch: in einer echten Burg zu leben. Reinhard Göppel ist auf Burg Waldenstein aufgewachsen. Als Kind einer Gastronomenfamilie sei das allerdings nicht immer nur Romantik pur gewesen.

Wer in Rudersberg in Richtung Welzheim abbiegt und die Gleise der Wieslaufalbahn überquert, kann sie sehen, die Burg Waldenstein. Auf einem Berg über Rudersberg gelegen, ist sie auch kaum zu übersehen. Und in Rudersberg weist ein Schild auf die Burg hin. Denn immerhin bildet die Burg zusammen mit ein, zwei anderen Häusern einen Ortsteil, den Zumhof, über welchen man auf einem schmalen Sträßchen zu dem alten Gemäuer gelangt.

„Im Jahr 1251 ist die Burg erstmals urkundlich erwähnt“, erzählt Reinhard Göppel, der Burgherr, der nun in dritter Generation das Restaurant und Hotel Burg Walden-

stein betreibt. Seine Großeltern haben es 1956 gekauft, als es versteigert wurde. „Damals war hier nur eine kleine Bauernwirtschaft drin. Dort, wo jetzt der große Saal ist, war damals noch ein Kuhstall.“

Von der landwirtschaftlichen Nutzung merkt man heute nichts mehr, auch wenn die Burg ein bisschen wie ein großer Gutshof wirkt. Der älteste Teil kann seinen ursprünglichen Zweck nicht verbergen. Das sechseckige Gebäude ist typisch für die Bauten der Stauer aus dem 13. Jahrhundert, und wenn man im gemütlichen Burgstüble die Fensternischen sieht, weiß man, dass Konrad von Waldenstein, der Erbauer, wert auf dicke Mauern gelegt hat. Über Isolierungen haben sich die alten Rittersleut dagegen noch weniger Gedanken gemacht. „Man braucht für eine alte Burg schon einiges mehr an Heizöl als für ein anderes Haus“, sagt Göppel schmunzelnd. Doch dafür ist es jetzt mollig warm im Gemäuer und nicht kalt und zugig wie zu Zeiten der Rittersleut, die meist an Rheuma litten.

Auch andere romantische Vorstellungen relativiert er. Klar, sei das eine tolle Sache gewesen, auf einer Ritterburg aufzuwachsen. „Aber, wenn man nichts anderes gewohnt ist, findet man das normal“, sagt der 34-Jährige. Außerdem sei es in Familienbetrieben üblich, dass man schon früh in der Gastronomie mithilft. Aber die Schulfreunde seien begeistert gewesen. Wo kann man schon Ritterles in einer echten Burg spielen?

Erwachsene sind auch vom Ambiente begeistert. Im Burgstüble knistert Holz im offenen Kamin, und im ersten Stock des alten Burggebäudes warten fünf Zimmer auf Gäste. Im Nachbargebäude gibt es zudem fünf Appartements zu mieten. „Wir haben viele Hochzeiten hier“, erklärt Göppel. Wer zum Essen auf die Burg kommt, findet eine umfangreiche Speisekarte vor. Sehr beliebt sind die Dinner bei Kerzenschein, die von Oktober bis März immer donnerstags angeboten werden.

■ www.burg-waldenstein.de